

# Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 141

Verantwortlicher Redakteur August Gönne. Druck und Verlag von A. Gönne, Vetschau N.-S.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags.  
Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Bestellgeld.

Vetschau, Sonnabend, den 4. Dezember 1909.

Inserate werden die Zeitspaltweite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen.  
Expedition: Vetschau, Berlinerstraße Nr.

## Tages-Rundschau.

Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft hat eine Interpellation über die bestimmungswidrige Anwendung des Reichsvereinigungsgesetzes eingebracht, ferner Initiativeanträge bezüglich völkerrechtlicher Sicherstellung des Privateigentums zur See, Autonomie für Elsaß-Lothringen in Landesangelegenheiten, Verbesserung des Wahlrechts, gesetzlicher Regelung der Tarifverträge und der Rechtsverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter, sowie betr. Erlaß eines modernen Beamtenrechts.

Zum Reichstagspräsidenten wurde am Mittwoch Graf Stolberg (Konf.) wiedergewählt. Die Wahl des ersten Vizepräsidenten fiel auf den Zentrumsabg. Spahn. Da Abg. Paasche (nl.) die Wahl zum zweiten Vizepräsidenten ablehnte, so wurden die Verhandlungen nach längerer Geschäftsordnungsdebatte auf Freitag verlagert.

Die Reichstagsfraktion der Reichspartei hat der konservativen Fraktion offiziell mitgeteilt, daß sie am Freitag auf einstimmigen Fraktionsbeschuß den Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg für den Posten eines zweiten Vizepräsidenten des Reichstags vorschlagen werde.

Im meiningischen Landtag wurde ein Sozialdemokrat zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Der Kieler Werft-Prozeß konnte auch gestern noch nicht zu Ende geführt werden, da einer der Verteidiger (Justizrat Wallach) von Unwohlsein befallen wurde. Heute soll jedoch der Prozeß bestimmt beendet werden.

## Politische Nachrichten.

Der Kaiser nahm Dienstag nachmittag im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Eisenbahnministers von Breitenbach entgegen.

Generalleutnant z. D. v. Hornhardt ist auf seinem Gute Freismüssen im Fürstentum Lippe im 80. Lebensjahre gestorben.

Prinz Heinrich von Preußen ist nach Beendigung der Jagden in Ungarn am Mittwoch abend wieder in Kiel eingetroffen. Das Großherzogpaar von Hessen ist zum Besuch des Prinzenpaares Heinrich von Preußen am Donnerstag vormittag dort angekommen.

Zur Auslandsreise des Herzog-Regenten von Braunschweig wird aus Braunschweig geschrieben: Herzog Johann Albrecht wird nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth von Stolberg-Kosla am 29. Dezember von Hamburg auf seine auf sechs Monate berechnete Auslandsreise nach Siam antreten. An dieser Reise wird aus Hannover der Kunst-

malen Wichtendahl teilnehmen, außerdem der Adjutant des Herzogs mit seiner Gattin, die Hofdame der zukünftigen Gemahlin des Herzogs und dessen Leibarzt. Die Ausreise erfolgt über Holland, wo der Herzog-Regent seine junge Gemahlin der königlichen Familie der Niederlande vorstellen will. Der Bruder des Herzogs Johann Albrecht ist bekanntlich der Gemahl der Königin Wilhelmina der Niederlande. Die Reise wird dann auf dem Seewege um Gibraltar, durch das Mittelmeer und den Suezkanal nach Siam fortgesetzt, wo die Neuvermählten längere Zeit mit ihrem Gefolge Gäste des Königs von Siam, der mit dem Herzog sehr befreundet ist, sein werden. Von den künftigen Reisenden ist auch ein Besuch von Riantschou in Aussicht genommen. Die Rückreise erfolgt Ende Juni n. Js. mit der transsibirischen Bahn durch Rußland nach Deutschland, wo das Herzog-Regentenpaar mit seinen Reisebegleitern Anfang Juli wieder einzutreffen gedenkt.

## Rußland.

Ein Tadelsvotum gegen den früheren Handelsminister. In der Reichsduma wurde mit allen gegen drei Stimmen der Rechten eine vom Zentrum vorgeschlagene Formel angenommen, worin die Handlungsweise des ehemaligen Handelsministers Timirjafew in Sachen der Verpachtung von Parzellen naphthalinigen Bodens für ungesetzmäßig und die von ihm darüber abgegebenen Erklärungen für unbefriedigend erklärt werden.

## Frankreich.

Die Forderungen der Pariser Schutzleute. Ueber 2000 Schutzleute haben in Paris eine Versammlung abgehalten und beschloßen darin, zu dem Polizeipräfekten eine Abordnung zu entsenden, um ihm ihre Forderungen vorzutragen. Falls der Polizeipräfekt sich weigern sollte, die Forderungen zu prüfen, soll eine allgemeine Versammlung der Schutzleute einberufen werden.

Die Loyalität der französischen Beamtenvereinigungen. Der Gründer des Verbandes der Beamtenvereinigungen hat öffentlich eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß die Verbandsmitglieder als treue Diener der Republik außerhalb der Parteikämpfe stehen und die öffentliche Ordnung nicht stören wollen, und daß sie einstimmig beschloßen haben, den Streit nicht als ein Mittel zur Verteidigung ihrer beruflichen Interessen zu betrachten.

## Sien.

Rücktritt Admiral Logos vom Kommando der Flotte. Admiral Logo tritt vom Kommando über die

Flotte zurück und wird Mitglied des Militärrates. Sein Nachfolger wird Vizeadmiral Jouin.

## Soziales und Provinziales.

3. Dezember 1909.

Vetschau. In unsern kirchlichen Verhältnissen wird demnächst eine wesentliche Veränderung eintreten. Herr Oberpfarrer Kocha ist nach 43-jähriger Tätigkeit, wovon 42 Jahre auf sein Amt als Oberpfarrer fallen, in den Ruhestand getreten und gedenkt seinen Lebensabend in Köpenick zu beschließen. Herr Oberpfarrer Kocha war in erster Linie der Seelsorger der Landgemeinde. Da diese die ältere Kirche in Vetschau besitzt, behielt sie bisher den ersten Pfarrer bzw. Oberpfarrer. Wie wir erfahren, soll nach Beschluß des königlichen Konsistorii hierin eine Aenderung eingetreten sein. Es soll von jetzt an der Pfarrer der Stadtkirche der erste Pfarrer bzw. Oberpfarrer werden. Die Wohnungsverhältnisse der beiden Pfarrstellen bleiben dabei unberührt. Wie wir ferner erfahren soll Herr Pastor Wolke aus Briesen bei Cottbus der Nachfolger des aus dem Amte geschiedenen werden.

Am ersten Weihnachtsfeiertage gedenkt unsere rührige freiwillige Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wieder unsere Mitbürger mit einer von früher her so beliebten Theateraufführung zu erfreuen. Es soll ein Charakterspiel, Drama in zwei Akten das „Kreuz im Süden“ von Dr. med. Friedrich Kett Hitzfeldt Arzt D. S. in Szene gehen, an welcher sich patriotische und lebende Bilder sowie Aufführungen von 8 Kindern, anschließt werden. Der Reinertrag dieses Abends soll zur Anschaffung eines Sauerstoffapparates von der Kolonne verwendet werden. Derartige Sauerstoffapparate sind ein unschätzbares Hilfsmittel zur Belebung Scheintoter infolge von Rauchvergiftung z. B. bei Bränden, nach Einatmen giftiger Gase in Brunnen und Keller etc., werden aber auch mit dem besten Erfolge angewendet bei Lungen- und Herzkranken, sowie bei Bleichsucht, überhaupt bei Krankheiten, welche auf einer fehlerhaften Blutmischung bestehen. Um unserer Kolonne die Anschaffung des für unser Gemeinwesen hochnützlichen Apparates zu ermöglichen, wäre ein recht zahlreicher Besuch der oben erwähnten Theateraufführung sehr wünschenswert, zumal die Besucher außerdem sicher noch auf ein paar sehr genussreiche Stunden werden rechnen können.

Am Mittwoch abend spielte sich im benachbarten Briesen ein verwegener Gaunerstreich ab. Der derzeitige Besitzer des Rittergutes Herr W. hat dasselbe verkauft. In seiner Abwesenheit erschien in genannter Zeit ein Fremder mit ca. 15 Deuten, erklärte, daß er von dem neuen Besitzer geschickt sei, den Viehbestand zu holen. Ohne weitere Um-

## Martheken mit'n Fortschritt.

Von Olga Görlig.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Magelen sah seine Frau ganz entsetzt an:

„Ich sollte — — —“

„Na natürlich! Du mußt auf „Reklame“ fassen, die wir dann zur beginnenden Herbstsaison mit Eleganz loslassen können! In Heringsdorf kannst du dich denken!“

„Aber Martheken —“

„Ich sage dir, es muß sein! Du bleibst hier und versiehst das Geschäft!“

„Na, wenn du meinst! Recht hast du ja —“ sagte Magelen zögernd, ihm wurde ganz jämmerlich zu Mute — — — diese schreckliche Reklame! Also deshalb! Na — wenn es denn sein muß — — —“

Am nächsten Morgen in aller Frühe bewegte sich eine lange Reihe Droschken dem Stettiner Bahnhofe zu.

Es war ja Ferien-Sonnabend! Und alles wollte hinaus an die liebe blaue Ostsee!

Auch Schummles befanden sich in einer der Droschken, umgeben von zahlreichen Koffern und Kofferchen.

Unter diversen Puffen und Stößen war es endlich Magelen gelungen, die Gepäckfrage zu erledigen und drei Saisonbillets nach Heringsdorf besorgen sich nun auch endlich in Frau Marthekens elegantem Lederläschchen.

„Magelen, ich schreibe dir noch heute eine Ansichtskarte, sowie wir angekommen sind!“ rief Frau

Schummle aus dem Kupee ihrem draußen stehenden Gatten zu.

Merkwürdig! Es mußte ihr etwas ins Auge gekommen sein! Oder waren das gar aufdringliche Tränen?

Sie fuhr sich energisch mit der Hand über die Augen — Unsinn! In fünf Wochen war sie ja wieder bei ihm!

Unten vor dem Kupee standen die beiden Kinder und umarmten ihren Vater wieder und wieder.

„Papachen, sollen wir dir morgen gleich Kludern schicken?“ fragte der kleine Fritz Schummle, sich zärtlich an seinen Vater schmiegend.

„Siegfried! Walkürchen!“ rief jetzt die Mama, „steigt ein, es geht gleich los!“

Ein unterdrücktes Gelächter erhob sich nach diesen Worten unter den Mitreisenden des Eisenbahnkuppees.

In der einen Ecke quiekte es, in der andern kicherte es vergnüglich!

Frau Marthekens ganze Reputation schien einen Knacks zu bekommen. Sie war auf das höchste pikiert und schaute feindseligen Blickes um sich. Nee, daß sie auch in solch' einer „ungebildeten“ Gesellschaft kommen mußte!

Die „Leute“ schienen gar keine Verehrung für „Wagnern“ zu haben!

„Martheken, du hast uns schrecklich blamiert!“ flüsterte ihr jetzt auch noch Magelen zu.

Es war gut, daß der Eisenbahnzug sich gerade jetzt in Bewegung setzte.

„Adieu!“ „Auf Wiedersehen!“ tönte es durch-

einander. Tücher wurden geschwenkt! Ein Nicken und Grüßen hinüber und herüber — — —

Die lange Wagenreihe war verschwunden.

Magelen stand wieder vor dem Bahnhofsportal.

Ihm war gräßlich zu Mute. Er rief eine Droschke heran — merkwürdig — seine eigene Stimme kam ihm ganz anders vor wie sonst.

Zuerst nach dem Geschäft! Das wird das Beste sein! Aber aus allen Ecken schauten ihm dort Marthekens dunkle, lustige Augen entgegen.

Nein, das ging erst recht nicht. Mit einem schnellen Entschluß legte er seinen Hut wieder auf und — schritt nach „Cafee Bauer“ hinüber. Eine Tasse Kaffee und einige Cognats sollten helfen! Und wirklich! Seine Stimmung wurde ein bißchen besser.

Aber nun nahte die Mittagszeit heran, da wurde es erst recht schlimm. Er sollte allein essen — das war ja unmöglich! Wehmütig schlug er auf das große „Samtam“ ein. Wie schön kam ihm das jetzt vor!

Entsetzt eilte Köchin und Hausmädchen herbei; denen wurde ganz bange, als sie ihren Herrn so hantieren sahen. Er konnte fast gar nichts essen bei Tisch — nein — das war ja nicht mehr auszuhalten! Er setzte seinen Hut auf und — ging nach dem Zoologischen Garten. Er wollte dort Kaffee trinken und — auf andere Gedanken kommen. Wenn er nur nicht gerade beim Löwenkäfig vorbeigegangen wäre! Da saß das Löwenhepaar so recht friedlich nebeneinander. Und jetzt streichelte die Löwin auch noch so zärtlich den Löwen!

Magelen wurde ganz wehmütig ums Herz.

„Ach, Martheken,“ seufzte er leise.

Vom Orchester tönten die Klänge des Geisha-Waltzers herüber.

„Na, da wird man doch endlich mal auf andere Gedanken kommen,“ dachte Magelen, aber das war wieder gerade „ihr“ Lieblingswaltzer!